FRIEDRICH WILHELM JOSEPH SCHELLING HISTORISCH-KRITISCHE AUSGABE

IM AUFTRAG DER BAYERISCHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN HERAUSGEGEBEN VON THOMAS BUCHHEIM, CHRISTIAN DANZ, JOCHEM HENNIGFELD, WILHELM G. JACOBS, JÖRG JANTZEN UND SIEGBERT PEETZ

REIHE II: NACHLASS

FRIEDRICH WILHELM JOSEPH

SCHELLING

NACHLASS 1,2

KOMMENTAR ZUM BUCH »HIOB« (1790/1793)

HIOB I

HIOB II

HIOB III

HERAUSGEGEBEN VON
CHRISTOPHER ARNOLD UND
UTA-MARINA DANZ

FROMMANN-HOLZBOOG · STUTTGART 2020

Die Historisch-kritische Schelling-Ausgabe wird als Vorhaben der Bayerischen Akademie der Wissenschaften im Rahmen des Akademienprogramms von der Bundesrepublik Deutschland und vom Freistaat Bayern gefördert.

Sie wird weiter gefördert vom Austrian Science Fund (FWF):

[P 21183-G15, P 23444-G15, P 23825-G15, P 25542-G15].

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über (http://dnb.dnb.de) abrufbar.

ISBN 978-3-7728-2592-7

© frommann-holzboog Verlag e.K. · Eckhart Holzboog
Stuttgart-Bad Cannstatt 2020
www.frommann-holzboog.de
Satz: Rhema – Tim Doherty, Münster
Gesamtherstellung: Memminger MedienCentrum
Gedruckt auf säurefreiem und alterungsbeständigem Papier

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort der Herausgeber	/II
Vorwort der Bandherausgeber	IX
Editorischer Bericht (Christian Danz)	1
Zur Edition der Texte	1
Zur Entstehungsgeschichte der Texte	10
Text	
Hiob I	23
Hiob II	87
Hiob III	07
Erklärende Anmerkungen	67
Register	65
Bibliographie	67
	91
Namenregister	02
Ortsregister	08
	09
Verzeichnis der Siglen, Zeichen und Abkürzungen	13
	15

VORWORT DER HERAUSGEBER

Mit dem vorliegenden Band kommt die Historisch-kritische Edition von Schellings Nachlaß aus seiner Schul- und Studienzeit zum Abschluß. Die fünf Bände, darunter ein Doppelband, umspannen die Zeit von 1787 bis 1795, beginnen mit der Bearbeitung einer Psalmen-Vorlesung seines Vaters in Bebenhausen und reichen bis zum »Timaeus«-Kommentar von 1794. Es sind überwiegend theologische Texte, von Schelling selbständig annotierte Vorlesungsnachschriften ebenso wie eigene Ausarbeitungen, dann aber auch bemerkenswerte Aufzeichnungen zur antiken Philosophie wie Literatur; der Kommentar zu Platons »Timaeus« ragt dabei durchaus hervor und gibt, nicht zuletzt in der Verarbeitung kantischer Begrifflichkeit, eine Probe auf das künftige philosophische Denken Schellings.

Mit dem Band II,1,2 kehrt die Ausgabe noch einmal in Schellings früheste Zeit zurück; sie ediert seine Abschrift einer Nachschrift von Christian Friedrich Schnurrers Tübinger Vorlesung zum alttestamentlichen Buch »Hiob« im Wintersemester 1789/90; offenbar lagen ihm noch weitere Nachschriften vor, darunter wohl eine von Schnurrers früherer »Hiob«-Vorlesung im Wintersemester 1784/85.

Schelling legte seine Arbeit von vornherein auf eine Art von Kommentar zu der Vorlesung an. Die Abschrift wird immer wieder unterbrochen von eigenen, in eckigen Klammern stehenden Bemerkungen. Sie sind außerordentlich zahlreich und von ganz unterschiedlichem Umfang; sie üben Textkritik, diskutieren die Übersetzungen, ziehen dazu die gelehrte Literatur heran, verweisen auf Parallelstellen, und sie halten auch die eigene Meinung durchaus nicht zurück. Eigene, weitgehend lateinisch verfaßte Supplemente ergänzen den Text. Noch 1793 beschäftigte Schelling sich mit dem »Hiob«, wie aus einer Literaturangabe hervorgeht.

Schelling zeigt sich, ungeachtet seines jugendlichen Alters, als Teilnehmer am zeitgenössischen exegetischen »Hiob«-Diskurs. Dabei geht es wesentlich um die im Eingangssatz des hier edierten Textes formulierte Frage, »[o]b das Buch Hiob wahre Geschichte enthalte oder poëtische Dichtung sei?« (S. 25).

VORWORT DER HERAUSGEBER

In seinen kommentierenden Bemerkungen plädiert Schelling, durchaus von Schnurrer abweichend, für eine poetische Interpretation, wie sie etwa von Herder und Eichhorn vertreten wurde. Hier sei besonders hingewiesen auf die Deutung hebräischer Ausdrucksweise als Poesie durch die Metaphorik zeitgenössischer Dichter wie Bürger und Schubart (s. S. 92 f., 103). Schellings Blick auf den »Hiob« macht das folgende Zitat eindrucksvoll deutlich:

»Hiob ist ein Gedicht aus dem grausten Alterthume, eine Theodicee, wie Eichhorn, als ein Ausleger, der mit vnuerdorbenem Blik, vnd ächtem Dichtergefühl an diese Werke der ältesten Dichtung gieng sagt [...]. Er war der Homer der Israëliten, vnd ein Buch in dem die Philosophie des Lebens nach den Begriffen jenes Zeitalters vorgetragen ist. – Hinweg also mit allen Vorurteilen, denkt hier nicht an vollkommne Naturbeschreibungen, an Dogmatik vnd dgl. sondern hieher, Leser, mit Gefühl vnd Geschmak – vnd dann lese – vnd staune.« (S. 239f.)

Die für die bisherigen Nachlaß-Bände gültigen Editionsrichtlinien wurden beibehalten.

Zum Abschluß der Edition des frühen Nachlasses sei noch einmal Christian Danz besonders gedankt; seit 2007 hat er an seinem Lehrstuhl an der Evangelisch-Theologischen Fakultät der Universität Wien die Edition in seiner Obhut. Ebenso zu danken ist in diesem Zusammenhang dem Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung in Österreich (FWF), ohne dessen großzügige Förderung die Editionsarbeiten nicht hätten durchgeführt werden können.

Zu danken ist den Bandherausgebern Christopher Arnold und Uta-Marina Danz und ihren zahlreichen Wiener Helfern.

Ein besonderer Dank gilt dem Archiv der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften, das den Nachlaß Schellings bewahrt und unsere Historisch-kritische Ausgabe ermöglicht.

Dank gilt auch wieder der institutionellen Förderung durch die Bundesrepublik Deutschland und den Freistaat Bayern im Rahmen des Akademienprogramms.

Jörg Jantzen

VORWORT DER BANDHERAUSGEBER

Der vorliegende Band macht erstmals einen auf der Grundlage von Nachschriften der Vorlesungen Christian Friedrich Schnurrers zwischen 1789 und 1793 entstandenen Kommentar des jungen Schelling zu dem alttestamentlichen Buch »Hiob« zugänglich. Niedergeschrieben ist die Ausarbeitung in drei Studienheften, die in dem Schelling-Nachlaß der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften mit den Nachlaßnummern 18, 19 und 20 aufbewahrt werden. Begonnen hat Schelling den Stellenkommentar zum Buch Hiob wohl noch in der Klosterschule in Bebenhausen, die Bearbeitung jedoch an der Tübinger Universität fortgesetzt. Die mitgeteilten Notate dokumentieren die hohen bibelexegetischen Kenntnisse, die er sich in der Klosterschule erworben hatte und bei seinem Eintritt in das Tübinger Stift bereits mitbrachte. Schellings Hiob-Kommentar bewegt sich durchgehend auf dem Problemniveau der aufgeklärten protestantischen Hermeneutik in der späten Aufklärung.

Die Herausgeber danken dem Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung in Österreich (FWF), der die Edition des Bandes an der Evangelisch-Theologischen Fakultät der Universität Wien gefördert hat. Das Archiv der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften hat freundlicherweise die Nachlaßmaterialien für die Edition und Kommentierung zur Verfügung gestellt. Unser Dank gilt Dr. Predrag Bukovec, Prof. Dr. Johannes Divjak, Barbara Groß, Christine Grüner (alle Wien) für die Überprüfung der lateinischen, griechischen, hebräischen, syrischen und arabischen Wörter und Texte ebenso wie Prof. Dr. Admiel Kosman (Potsdam), Matthias Bukovics, Michael Hackl, Alexander Hrncir, Emil Lusser, Alexander Schubach und Julia Stroj (alle Wien) für Recherchen, Korrekturen und Hinweise bei der Editionsarbeit.

Im Namen der Herausgeber Christian Danz

EDITORISCHER BERICHT

Zur Edition der Texte

1.

In diesem Band der Nachlaß-Reihe der Historisch-kritischen Ausgabe der Werke Friedrich Wilhelm Joseph Schellings wird dessen Ausarbeitung über das alttestamentliche Buch »Hiob« mitgeteilt. Die drei Studienhefte mit der Niederschrift befinden sich im Schelling-Nachlaß, der im Archiv der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften aufbewahrt wird. ¹ Dabei handelt es sich in sachlicher Reihenfolge um folgende Hefte:

NL 19 »6) Hiob« NL 18 »24) Hiob« NL 20 »22) Hiob«

Die Konstitution des Editionstextes orientiert sich grundsätzlich an dem Befund der Handschriften. Der edierte Text behält alle Eigenheiten der Schellingschen Orthographie und Interpunktion bei. Verbesserungen und Konjekturen werden nur sehr sparsam eingesetzt. Im textkritischen Apparat sind alle Eingriffe dokumentiert, indem die originale Lesart der Handschrift angegeben wird. Einschränkungen des Grundsatzes der originalgetreuen Wiedergabe der Manuskripte ergeben sich allerdings im Falle uneindeutiger Textbefunde. So ist die Handschrift des jungen Schelling zwar im Allgemeinen gut lesbar, aber die Unterscheidung zwischen Klein- und Großbuchstaben ist aufgrund der ähnlichen Formen nicht immer eindeutig zu treffen. Am stärksten betrifft dies die Schreibung von d/D oder g/G. Des weiteren mußte in dem konstituierten Editionstext darauf verzichtet werden, den Wechsel von deutschen und lateinischen Schriftformen durchgehend sichtbar zu machen. Die Edition beschränkt sich

Näheres zu den Umständen der Abfassung findet sich in dem Bericht zur Entstehung der Ausarbeitung, vgl. unten S. 10–12.

daher darauf, nur die fremdsprachlichen Textteile und jene Worte, die sich durch ihre Buchstabenformen vom Kontext abheben, gesondert auszuzeichnen.

Typisch für die handschriftliche Aufzeichnung ist die Verwendung zahlreicher Abkürzungen und Chiffren für Wörter und Wortsilben. Neben den üblichen und allgemein bekannten Abkürzungen (d.h., z.B., u.s.w.) verkürzt Schelling die Schreibweise von einzelnen Wörtern durch unterschiedliche Techniken. Zum einen gebraucht er die Abkürzung mit Punkt, wie »H.« für »Hiob« oder »beh.« für »behauptet«, oder er läßt Buchstaben ohne Kennzeichnung aus, wie »Htsaz« für »Hauptsaz«. Solche Abkürzungen werden mit Kursive, die sowohl im Text als auch im textkritischen Apparat der Herausgeberrede vorbehalten ist, ausgeschrieben. Zum anderen verwendet er Kürzel und Chiffren für bestimmte Buchstaben, Silben und einige Wörter. So bei den Endungen »-en« und »-lich«, sowie bei Verdopplung von Buchstaben für den Plural (z.B. »VV« für »Verse« oder »Codd.« für »Codices«). Weiterhin gebraucht er Chiffren für die Wörter »durch« sowie »nicht« und für die Formen des unbestimmten Artikels, sowie Verdopplungsstriche über » \overline{n} « und » \overline{m} «. Ebenso verwendet er für die lateinischen Endungen zum Teil Siglen. Die Endung »um« kürzt er mit »ū« ab und für »que« setzt er ein »q« mit einem tiefer gesetzten »s«. Solche Abkürzungen werden stillschweigend aufgelöst. Fremdsprachliche Abkürzungen werden nur dann ausgeschrieben, wenn die Auflösung eindeutig vorgenommen werden kann, wie z.B. aufgrund von Zitaten o.ä. Griechische Abkürzungen werden als Sonderfall im kritischen Apparat nachgewiesen. Schelling benutzt in seinen Texten eine Reihe von Sonderzeichen. Alle editorischen Zeichen sind im Abkürzungs- und Siglenverzeichnis am Ende des Bandes aufgeführt.

Die der Edition zugrunde liegenden Hefte weisen eine ähnliche Einteilung der Blätter auf. Schelling hat vor Beginn der Niederschrift durch Umknicken des Papiers einen Rand reserviert, der ungefähr ein Drittel bis eine halbe Seite einnimmt. Die verbleibende innen liegende Kolumne enthält den Haupttext, während auf dem Rand verschiedene Arten von Marginalien nachgetragen werden. Den Rand hat Schelling genutzt, um den Text zu überarbeiten oder zu ergänzen. Für den editorischen Umgang mit den Randbemerkungen ist ausschlaggebend, daß sie sich präzise nach der Art ihrer Zuordnung zum Haupttext unterscheiden lassen. Zum einen handelt es sich um Einfügungen, die syntaktisch und inhaltlich passend einen Satz oder Absatz erweitern. Das von Schelling in den Manuskripten verwendete Verweiszeichen – ein quadratisches Kreuz + – indiziert die Stelle der Einfügung im Haupttext und die zugehörige Marginalie. Einfügungen werden in den Haupttext an der von ihm bezeichneten Stelle eingerückt und mit Winkelzeichen – und – kenntlich gemacht. Eine zweite Gruppe

EDITORISCHER BERICHT

von Randbemerkungen sind Anmerkungen, welche Schelling durch einen Stern – * – als Verweiszeichen kennzeichnet. Sie sind von ihm ebenfalls einer eindeutigen Position im Text unter Verwendung des Referenzzeichens zugewiesen. Anmerkungen sind syntaktisch und argumentationslogisch eher eigenständig und stellen Ergänzungen zum Text dar. Wiedergegeben werden die Anmerkungen in einem eigenen Apparat zum Text und kommentiert durch »am Rand, mit Anmerkungszeichen«. Die Referenz wird über Zeilennummern hergestellt. Eine dritte Gruppe von Marginalien sind solche Texte, die ohne eindeutige Zuordnung neben dem Text stehen. Diese Zusätze werden mit dem Kommentar »am Rand« ebenfalls im Anmerkungsapparat abgedruckt. Das Anmerkungszeichen verweist dabei auf das letzte Wort derjenigen Zeile, auf deren Höhe die Anmerkung steht. Teilweise erstrecken sich die Marginalien über mehrere Seiten. Der Seitenumbruch wird hier wie in der Edition durch markiert.

Eine weitere Form von Anmerkungen resultiert aus der Eigenart der vorliegenden Ausarbeitung. Der Kommentierung des Buches »Hiob« lagen, was Schelling selbst notiert,² verschiedene Nachschriften von Vorlesungen *Christian Friedrich Schnurrers* (1742–1822) über das alttestamentliche Buch zugrunde. Diese hat Schelling abgeschrieben und bei der Niederschrift wie erwähnt Raum für eigene Auslegungen, Kommentierungen und Ergänzungen gelassen. Am Ende der Prolegomena zu »Hiob« weist er eigens auf dieses Verfahren hin.³ Diese Interpretationen sind von der Kommentierung Schnurrers durch eckige Klammern – [...] – abgehoben. Im edierten Text werden sie an der Stelle wiedergegeben, wo sie von Schelling platziert wurden. Reservierte Abstände zwischen einzelnen Wörtern auf einer Zeile bzw. zwischen den Zeilen, die nicht beschrieben wurden, sind im textkritischen Apparat mit »folgt Leerraum« angezeigt.

Hervorhebungen im Text werden von Schelling durch Unterstreichungen vorgenommen. Im Druck stehen gesperrter Text für einfache Unterstreichungen, Kapitälchen für doppelte und gesperrte Kapitälchen für mehrfache Unterstreichungen. Aus typographischen Gründen muß im Falle von griechischen, hebräischen und arabischen Texten und bei Zahlen von dieser Weise abgewichen werden. Hier wird die mehrfache Unterstreichung im kritischen Apparat vermerkt, bei Zahlen auch die einfache Unterstreichung.

² Vgl. unten S. 10f.

³ Vgl. unten S. 33: »Ich laße Hier Raum um mehreres ins künftige suppliren zu können.«

HIOB I (1790/1793)

fiuleiking:
Ob Pab Lich Giol walre delp le entsalle over goeth / & occ

Verkleinertes Faksimile NL Nr. 19. S. II^r

Ob das Buch Hiob wahre Geschichte enthalte oder poëtische Dichtung sei? hierüber sind und waren die Meinungen sehr getheilt. Das Buch besteht

1.) aus historischem (I. II. und lezten Capitel)

2) einem dogmatischen teil. Jener ist in dem prosaischen Stÿl, dieser in einem sehr erhabnen poëtischen abgefaßt. Sind aber auch die Unterredungen wirklich so gehalten worden, wie wir sie lesen? Schwerlich! Darinn kommen alle überein daß sie die erhabenste Poësie seien. Nun ist es aber der Natur der Sache ganz ungemäß, daß Freunde so miteinander dissertiren sollten. Schultens° sagt zwar: die Reden seien doch nur sermones extemporanei, und so wie wir sie lesen gehalten worden: denn bei den alten Arabern sei es gar nicht ungewöhnlich gewesen: Gedichte aus dem Stegreif zu recitiren. Diß könne auch bei Hiob der Fall gewesen seÿn. Allein es ist ein Unterschied zwischen Gedichten und Gedichten. So sind in Italien - Deutschland Stegreifdichter. Allein so wie niemand glaubt, daß die Messiade° ein Stegreifgedicht sei, so wird es auch wol niemand von Hiobs Gedichten wahrscheinlich vor – Ferner würde auch wol das Gedächtniß der Redenden treu genug gewesen seÿn die Stegreif-Reden zu behalten? Oder sollte man glauben – ein dritter habe sie niedergeschrieben?

Ob das historische wahr sei? Carpzov° in Introd.: Accurata circumstantiarum, locorum temporumque denominatio, heic firmissima veritatis testis est. Allein so könnte man aus jedem Roman geschichte beweisen. Ferner beruft man sich auf biblische Stellen. Ezech. 14, 14. werde Hiob mit Noah und Daniel zusammengestellt. Hieraus folgt höchstens nun, daß ein gottesfürchtiger Hiob existirt habe. Allein diß zugegeben so beweist es doch nicht daß alles im Buch Hiob wahr sei. Wenn aber auch alle Erdichtung wahr wäre, so könnte doch Hiob von Ezechiel genannt werden. Es kann ja in der Moral auch ein fingirter Name zum Beispiel dargestellt werden. So Jesus selbst den Barmherzigen Samariter. Gleiches gilt von der andern Stelle Jac. V, 11. hier wird Hiobs Gedult vorgestellt. Hieraus aber kann nicht einmal das Daseÿn Hiobs erwiesen werden. Aus beiden Stellen folgt also nichts als daß beide Schriftsteller Hiobs Buch gekannt haben.

Diß mehr die Meinungen Aelterer.

16 vor – \[Satz bricht hier ab \] **22** Ezech. \[korr. aus Ezh \] **28** hier \[Hs. hie

Neuere halten es mehr für eine moralische Fabel. Zwar auch im talmud schon wird es משל genennt.° Unter den neuern ist besonders Michaelis°: weil viele Umstände in Hiob gar keine historische Wahrscheinlichkeit haben. ZB. die Unterredung Gottes mit dem Satan, weil so viel numeri rotundi und auch duplicati darinn vorkommen, quod casu opinabile non est [ein Einwurf von nicht sonderlicher Bedeutung, auch in wahrer Geschichte sagt man runde Zahlen.] es seie im Buch ein historischer Wiederspruch. Im XXX. Capitel werfe Hiob seinen Freunden ihre Jugend vor, die doch Zeitgenoßen von ihm gewesen seÿen. Nun könne Hiob selber zur Zeit seines Unglüks nicht älter als 50. Jahre gewesen seÿn. In einer wahren Geschichte finde so etwas nicht statt. In einer Dichtung gehe ein Verstoß wohl an. Allein a) Hiob kann ja in der Wärme, im Eifer zu weit gegangen seÿn, b) der Einwurf gründet sich auf ein theils falsches teils ungewißes suppositum: ungewisses, daß Hiob erst 50. Jahre alt gewesen sei: denn Michaëlis° sezt die Leidensscene in die Zeiten Mosis, wo man schon kein großes Alter mehr erreichte. Allein diß ist bloße Hÿpothese. Man könnte ja auch 15 annehmen, Gott habe Hiob zum Lohne ein größers Alter beschert. Ferner ist es ein falsches suppositum, daß Hiob gerade seine 3. Freunde verstehe.

- III^{v}
- 4). Im Namen Hiob glaubt Michaelis° Grund zur Dichtung gefunden zu haben. Nach dem Arabischen⁺ nehmlich heißt es, qui serio ad Deum reuertit eumque laudat. Nun drüke diese Benennung den Charakter Hiobs so aus, daß 20 unglaublich es seÿe, daß er ihn von seinen Eltern erhalten habe: sondern der Verfaßer habe ihn erfunden. Allein der Hiobs Name mag nicht sein ursprünglicher Nahme gewesen seÿn, wenn ich aber zugebe Hiob habe existirt, so kann ich auch annehmen, daß dieser characteristische Name erst nachher nach der Veränderung seie gegeben worden.
- 5) Daß den Hiob soviel Unglük auf einmal wiederfahren sei! Antwort Hiob soll ungewöhnliches Beispiel von einem leidenden seyn. Doch unglaublich ist ja auch sein Leiden nicht. ZB. muß man sich beim Feuer vom Himmel nur Einen Wetterstrahl, können nicht mehrere Gewitter zusammen gekommen seÿn.

25

Diß die Gründe der Läugner der Geschichte Hiobs. Sie sind alle läugbar, die 30 Unterredung Gottes mit dem Satan ausgenommen. denn man denke unter Satan, wen man wolle, so stimmt die Zulaßung Gottes nicht mit den Begriffen von Gott überein. Hier wird man wohl zugeben müßen, daß es Erdichtung sei. Und gerade

¹⁹ Arabischen مس Rand Cor. Sur. 34, 10. اب او اب

¹⁸ glaubt | folgt gestr. Hiob 23 zugebe | folgt gestr. zugeben 26 sei | folgt gestr. ? 28 Leiden nicht \rightarrow Hs. Leiden nicht 30 läugbar \rightarrow Hs. laugbar 32 stimmt \rightarrow korr. aus stimmen

diß ist auch die Absicht des Verfaßers, eigentliche und uneigentliche Darstellung der Geschichte zu liefern. Man muß also unterscheiden unter der Sache und ihrer Darstellung. Jene ist wahr diese symbolisch. Die Sache ist: ein frommer edler Mann seie von Gott außerordentlich mit Zeitlichen Gütern gesegnet gewesen, da nun der Verdacht entstanden, er verehre Gott nur aus eigennüzigen Absichten, so habe ihn Gott dieser Güte beraubt, damit er zeigen könne, er habe Gott verehrt, aus Ueberzeugung der Mensch sei dem Schöpfer die vollkommenste Unterwürfigkeit. Statt die Sache troken darzustellen, stellt er sie nach dem Genius der Araber im erhabenen poëtischen Gewande vor. Es wäre der Absicht des Schriftstellers also entgegen, wenn man alles als thatsache betrachtete. Wenn nun

1) die Unterredungen nicht so poëtisch gehalten

15

- 2) die Vorstellung von dem Engel u*nd* Satan nicht als Geschichte genommen wird so muß man annehmen
- entweder das ganze Buch seie durchweg Dichtung, wie Michaëlis°.

Oder es seie in der Hauptsache wirkliche Geschichte, aber poëtisch dargestellt. Diß zweite ist das natürlichste und wahrscheinlichste. Grotius° sagt auch: Res vere gesta sed poëtice tractata.

Inzwischen ist unläugbar, daß die Vorstellung für den Leser damaliger Zeiten sehr eindrüklich war, weil sie wußten, daß Hiob nicht bloß Ideal sei sondern wirk*lic*h gelebt habe.

Poëtice tractata. Der Schriftsteller bearbeitete also eine wirkliche Geschichte, wie es seinen moralischen Absichten gemäß war. Er schrieb im Geschmak des Morgenlands. Die Einkleidung sollte Vehicul seÿn, den Unterricht intereßant zu machen. Statt kurz zu sagen: Hiob war reich; enumerirt er seine Güter. Hätte Hiob die selbe auch wirklich in der Zahl nicht so hatte doch der Verfasser die Freiheit sie ihm zu geben. Sein Plan war, ihn als einen außerordentlich begüterten Mann darzustellen, ferner aber auch als einen äußerst unglüklich gewordenen. Also auch die Eingangscapitel sind nicht historische Wahrheit sondern poëtische Darstellung, wo aber eine wahre Geschichte zum Grund ligt. Hiebei ist mithin ein Exemplum verum historicum. historisch richtig aber sind die Umstände nicht.

5 eigennüzigen | Hs. eigennüzigem | 8 Unterwürfigkeit. | Hs. Unterwürfigkeit | 17 zweite | korr. aus zeite w über der Zeile, mit Einfügungslinie | 27 Verfasser | folgt gestr. doc | 27–28 außerordentlich | korr. aus außerordentlichen

ERKLÄRENDE ANMERKUNGEN

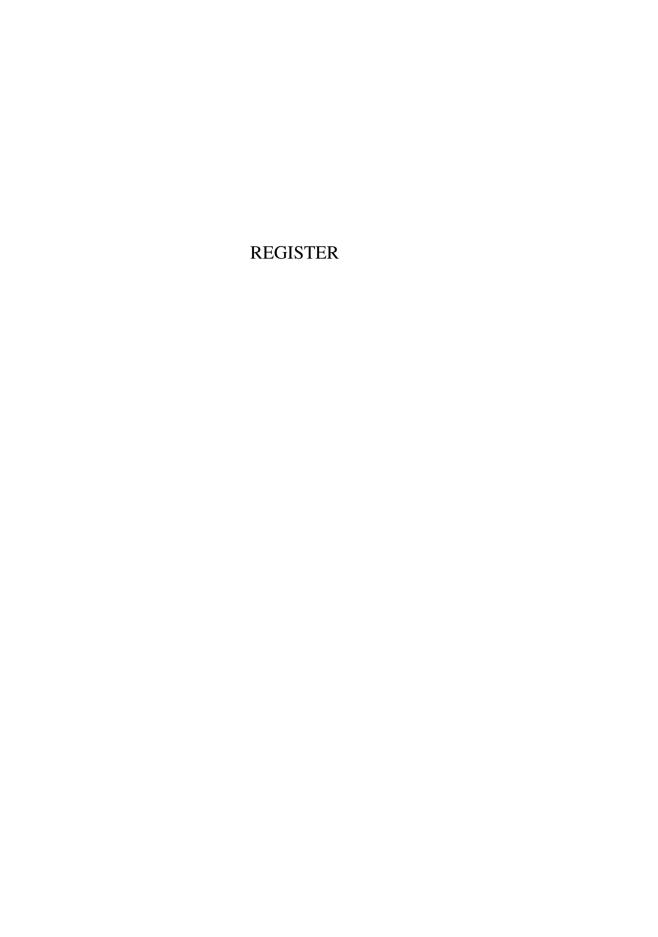
Hiob I

- 25,9 Schultens, A.: »Liber Jobi.« Bd. 1. 1737. »Præfatio.« o. p.: »Ea fert, Sermones, prout ultro citroque habiti, fuisse Arabicos, & Arabice primum descriptos, in domesticasque Tabulas relatos, jam ante Mosen, ab ipso Jobo, & Amicis, post lætum diri casus exitum, amica inter colloquia, sua hæcce certamina recolentibus, & in memoriam seculorum mittere gestientibus.«
- 25, 15 Eine »Messiade« ist eine epische Darstellung des in den neutestamentlichen Evangelien berichteten Lebens Jesu, wie sie unter anderem von Friedrich Gottlieb Klopstock (1724–1803) in seinem »Messias« ausgeführt wurde.
- 25, 19 Carpzov, J. G.: »Introductio.« 1720. S. 35: »Ceterum de veritate historiæ dubitare nos non sinunt argumenta, tum insita, ex accurata circumstantiarum, nominum, locorum, numerorum, delineatione, qualis haud facile in dramatica fictione occurrit, petenda [...].«
- 26, 21 Vgl. Eichhorn, J. G.: »Einleitung ins Alte Testament. « T. 3. 1787. S. 528.
- 26, 22 Michaelis, J. D.: »Hiob.« 1773. S. XL: »Ich hätte nun noch etwas von dem Buche Hiobs sagen wollen, welches darauf hinaus lief: daß es älter sey, als die Bücher Mose; daß man seinen Verfasser nicht mit Gewißheit kenne, obgleich manchen Umständen und selbst der Schreibart noch nicht unwahrscheinlich sey, daß Moses selbst es während seiner Arabischen Flucht, wol gar zum Trost der in Egypten seufzenden Israeliten, geschrieben haben möchte: endlich, daß es keine wahre Geschichte, sondern eine moralische Erdichtung enthalte. [...] Wäre es eine wahre Geschichte, so würden wir blos die drey historischen Capitel und die Reden Gottes in den letzten Capiteln, und sonst nichts aus dem ganzen Buche zum Beweise eines theologischen Satzes gebrauchen, also auch kein zukünftiges Leben aus ihm erweisen können: denn Hiob wird nicht als inspirirt, sondern als einer, der sich in seinen Reden oft gröblich versündiget, vorgestellt. Ist es hingegen eine aus göttlicher Eingebung gedichtete Geschichte und Unterredung, so werde ich aus ihr die Lehren des inspirirten Verfassers eben so gut abnehmen können, als die Meinungen des Cicero, wenn er seine Philosophie in erdichteten Unterredungen vorträget«.
- 26, 14 Michaelis, J. D.: »Prolegomena.« 1767. S. 18: »Jobi fabulam si concinnavit Moses, fecit id XXXX annos natus, id vero est, pro illius temporis ratione, juventute fervens: at reliqua quae supersunt carmina ab octuagesimo anno usque ad centesimum et vicesimum meditatus est [...].«
- 26, 18 Michaelis, J. D.: »Prolegomena.« 1767. S. 8f.: »Nomen etiam Jobi, quod Arabice bene resipiscentem, Deumque laudantem [* Ab الب reverti, resipiscere, faciunt, أُوَّالِبٌ bene resi-

ERKLÄRENDE ANMERKUNGEN

- piscens, qui serio se ad Deum convertit, eumque laudat. (...)], et quidquid Deo injurium est detestantem, sonat [...] adeo historiae viri | aptum, qui aspere Deo obloquutus, tandem resipuit, ut non a parentibus, fatorum suæ sobolis ignaris, inditum, sed a fabulae conditore fictum videatur.«
- 27, 15 Vgl. erklärende Anmerkung 26, 22.
- 27, 17 Grotius, H.: »Annotata.« 1644. S. 398: »Res verè gesta est, ut apparet Ezech. XIV. 14. Iacob. v. 21 sed poëticè tractata [...].«
- 28, 35₁ Le Clerc, J.: »Veteris Testamenti.« 1731. S. 82: »Ex verbis quidem Hebraicis hujus versûs resurrectio mortuorum colligi non potest, nec ab Hebræis Interpretibus collecta est.«
- 28, 35₂ Warburton, W.: »The Divine Legation.« Bd. 5. 1765. S. 110–126. Vgl. hierzu auch den editorischen Bericht S. 13–16.
- 29, 17 Schultens, A.: »Liber Jobi.« Bd. 1. 1737. »Præfatio.« o. S.
- 29, 22 Vgl. Eichhorn, J. G.: »Einleitung ins Alte Testament.« T. 3. 1787. S. 518.
- 29, 23 Beleg konnte nicht ermittelt werden.
- 29, 24 Michaelis, J. D.: »Hiob.« 1773, S. LIV f.
- 30,4 Vgl. erklärende Anmerkung 26, 2₂.
- 30,6 Warburton, W.: »The Divine Legation.« Bd. 5. 1765. S. 44f.: »We now come closer to the question; and having proved the book of Job to be written under the *Mosaic Œconomy*, We say further, that it must be *somewhere between the time of their approaching captivity, and their thorough re-establishment in Judea*. This is the widest interval we can afford it. The reason seems to be decisive. It is this, That no other possible period can be assigned in which the *Grand Question*, debated in this book, could ever come into dispute.« *Vgl. auch* S. 109: »By this time therefore, I suppose, the Reader will be beforehand with me in judging it could scarce be any other than *Ezra* himself [...]. *For* he had the welfare of this People exceedingly at heart, as appears from the books of Ezra and Nehemiah. And this of Job, we have shewn, was written purposely for their instruction and consolation.«
- 30, 12 Warburton, W.: »The Divine Legation.« Bd. 5. 1765. S. 64–75. S. 67: »And this character [sc. Job], I say, was no other than the *Jewish People*.«
- 30, 13 Warburton, W.: »The Divine Legation.« Bd. 5. 1765. S. 84-92.
- 30, 14 Warburton, W.: »The Divine Legation. « Bd. 5. 1765. S. 75–84.
- 30, 15 Warburton, W.: "The Divine Legation." Bd. 5. 1765. S. 101–109. S. 107: "In a word, Job is made to say something wrong, because he represents the impatient Jews of that time: His three false friends, to say something right, because the nature of the drama so required: And Elihu to moderate with a perfect rectitude, because he represented the person of a Prophet."
- 30,26 Eine Arbeit des genannten Charles Peters (1690–1774) setzte sich besonders intensiv mit Warburtons Werk »The Divine Legation« auseinander. Vgl. Peters, C.: »Dissertation.« 1757.
- 31, 22₁ Schultens, A.: »Liber Jobi.« 2 Bde. 1737.
- 31, 22₂ Jan Jacob Schultens (1716–1778), niederländischer reformierter Theologe und Orientalist. Er war ein Sohn von Albert Schultens und studierte bei seinem Vater Theologie in Leiden,

- wo er ab 1749 Professor war. Zu seinen Schülern gehörte der Orientalist Eberhard Scheidius (1742–1794).
- 31, 23 Hendrik Albert Schultens (1749–1793) war ein Sohn von Jan Jacob Schultens und studierte in Leiden. Seit 1779 war er dort als Professor für orientalische Sprachen tätig.
- 31, 24 Vgl. erklärende Anmerkung 31, 22₁.
- 31, 32 Schultens, A.: »Commentarivs.« 1773.
- 32. 3 Schultens, A.: »Animadversiones, « 1708.
- 32, 5 Boullier, D. R.: »Observationes miscellaneæ.« 1758.
- 32,8 Grynäus, S.: »Hiob.« 1767.
- 32, 10 Cube, J. D.: »Poetische Uebersetzung.« 3 Bde. 1769–1771.
- 32, 14 Das angegebene Erscheinungsjahr ist nicht korrekt. Eckermann, J. C. R.: »Versuch einer Uebersetzung.« 1778.
- 32, 15 Michaelis, J. D.: [Rez.] »Versuch einer neuen poetischen Uebersetzung.« 1778. S. 98–108.
- 32, 17 Döderlein, J. C.: »Scholia.« 1779.
- 32, 19 Reiske, J. J.: »Coniectvrae in Iobvm.« 1779.
- 32, 21 Das angegebene Erscheinungsjahr ist nicht korrekt. Moldenhawer, J. H. D.: »Hiob.« 1778.
- 32, 23 Hufnagel, W. F.: »Hiob.« 1781.
- 32, 25 Keßler, C. D.: »Hiob.« 1784.
- 32, 27 Eckermann, J. C. R.: »Animadversiones.« 1779.
- 32, 29 Sander, H.: »Hiob.« 1780.
- 32, 30 Anonym: [Rez.] »Das Buch Hiob.« 1781.
- 33, 1 Ilgen, C. D.: »Iobi.« 1789.
- 33, 3 Dathe, J. A.: »Jobus.« 1789.
- 33, 6 Schnurrer, C. F.: »Jobi. Fascic. I.« 1790.
- 33,7 Das angegebene Erscheinungsjahr ist nicht korrekt. Riedel, F. X.: »Hiob.« 1779.
- 33, 16 Michaelis, J. D.: »Einleitung.« 1787. S. 130-149.
- 33,24 Michaelis, J. D.: »Hiob.« 1773. (»Anmerkungen.«) S. 1: »V. 1. *In dem anmuthigen Thal um Damaskus*] Damaskus liegt in einem überaus angenehmen Thal, so von zwey kleinen Strömen gewässert wird, und dem die benachbarten Berge die grösseste Anmuth geben: so daß die Morgenländer es nicht allein unter die vier von ihnen so genannten Paradiese der Erde zählen, sondern auch für das schönste unter ihnen halten. Auch Europäische Reisebeschreiber, die doch sonst ehe schöner Gegenden gewohnt sind, kommen darin mit ihnen überein, daß dieses Thal vortrefflich sey. Die Araber nennen es *Gutta*, und die Hebräer *Gutz*. In diese Gegend setzet der Dichter den Hiob, um an seiner irdischen Glückseligkeit nichts mangeln zu lassen.«
- 33, 29 Schultens, A. [Hg.]: »Index Geographicus.« 1732. Art. »Damascus.« o. S.



BIBLIOGRAPHIE

- 1 Aelianus, Claudius: »Varia historia. Tanaquillus Faber emendauit.« Saumur 1668.

 Aelianus, C.: »Varia historia.« 1668. → Hiob II 337 zu 200,26. Hiob III 350 zu
 - Aelianus, C.: »Varia historia.« 1668. → Hiob II 337 zu 200,26. Hiob III 350 zu 230.26.
- 2 »De natvra animalivm.« Hg. v. Manuela García Valdés, Luis Alfonso Llera Fueyo u. Lucía Rodríguez-Noriega Guillén. Berlin u. Boston 2009.
 - *Aelianus, C.: »De natvra animalivm.*« 2009. → *Hiob III 346 zu 222,18. 349 zu 230,23. 354 zu 237,20. 358 zu 246,15.*
- 3 Aesop: »Aesopica. A Series of Texts relating to Aesop or ascriped to him or closely connected with the Liberary Tradition that bears his Name.« Bd. 1: »Greek and Latin Texts.« Hg. v. Ben Edwin Perry. Urbana 1952.
 - Aesop: »Aesopica.« 1952. → Hiob III 344 zu 219,9.
- 4 Aischylos: »Agamemnon.« In: Ders.: »Werke.« Bd. 2: »Agamemnon. Libation-Bearers. Eumenides. Fragments.« Hg. u. übers. v. Herbert Weir Smyth. London u. New York 1926. S. 1–151.
 - Aischylos: »Agamemnon.« 1926. → Hiob III 350 zu 230,28.
- 5 »Prometheus.« In: Ders.: »Werke.« Bd. 1: »Suppliant Maidens. Persians. Prometheus. Seven against Thebes.« Hg. u. übers. v. Herbert Weir Smyth. London u. New York 1927. S. 209–315.
 - Aischylos: »Prometheus.« 1927. → Hiob III 350 zu 230,28.
- 6 Alpinus, Prosper: »De plantis Ægypti [...].« 2. Aufl. Padua 1640.

 Alpinus, P.: »De Plantis.« 1640. → Hiob I 280 zu 59,27.
- 7 Ammianus Marcellinus: »Rervm gestarvm libri qvi svpersvnt.« Bd. 1: »Libri XIV–XXV.« Hg. v. Wolfgang Seyfarth. Stuttgart u. Leipzig 1999.
 - *Ammianus Marcellinus: »Rervm gestarvm libri.« 1999.* → *Hiob III 341 zu 213,3.*
- 8 Anakreon: »Anakreontea.« In: »Greek Lyric.« Bd. 2: »Anacreon, Anacreontea, Choral Lyric from Olympus to Alcman.« Hg. u. übers. v. David A. Campell. Cambridge u. London 1988, S. 163–247.
 - Anakreon: »Anakreontea.« 1988. → Hiob III 356 zu 241,8.
- 9 Anonym: [Rez.] »Das Buch Hiob zum allgemeinen Gebrauch von Heinr. Sander. Prof. zu Karlsruhe.« In: »Auserlesene theologische Bibliothek, darinnen von den wichtigsten theologischen in- und ausländischen Büchern und Schriften Nachricht gegeben wird.« Hg. v. Johann Christoph Doederlein. Bd. 1. T. 12. Leipzig 1781. S. 883–896.
 - Anonym: [Rez.] »Das Buch Hiob.« 1781. → Hiob I 271 zu 32,30.

BIBLIOGRAPHIE

- 10 »Nachrichten von der Speise und Begattung der Elefanten, aus Ostindien.« In: »Orientalische und exegetische Bibliothek.« Hg. v. Johann David Michaelis. T. 21. Frankfurt a.M. 1783. S. 147–155.
 - Anonym: »Nachrichten von der Speise.« 1783. → Hiob III 352 zu 234,5.
- 11 »Ueber einige Stellen im Hiob, welche der höheren Conjectural-Kritik zu bedürfen scheinen.« In: »Allgemeine Bibliothek der biblischen Litteratur.« Bd. 2. St. 4. Hg. v. Johann Gottfried Eichhorn. Leipzig 1789. S. 609–633.
 - *Anonym: »Ueber einige Stellen im Hiob.*« 1789. → *Hiob II 331 zu 176,18. Hiob III* 350 zu 231,13. 350 zu 231,15. 350 zu 231,16. 350 zu 232,8. 362 zu 256,28.
- 12 Apollonius von Rhodos: »The Argonautica.« Hg. u. übers. v. Robert Cooper Seaton. London u. New York 1912.
 - *Apollonius von Rhodos: »Argonautica.*« 1912. → *Hiob III 348 zu 228,13.*
- 13 Aretaeus Kappadox: »ΠΕΡΙ ΑΙΤΙΩΝ ΚΑΙ ΣΗΜΕΙΟΝ ΟΞΕΩΝ ΚΑΙ ΧΡΟΝΙΩΝ ΠΑΘΩΝ [...].« Hg. v. Herman Boerhaave. Leiden 1735.
 - Aretaeus Kappadox: » Π EPI AITI Ω N.« 1735. \rightarrow Hiob II 305 zu 121,31.
- 14 »XPONIΩN.« In: »APETAIOY ΚΑΠΠΑΔΟΚΟΥ ΑΠΑΝΤΑ / Aretaei Cappadocis opera omnia.« Hg. v. Karl Gottlob Kühn. Leipzig 1828. S. 124–184.

 Aretaeus Kappadox: »XPONIΩN.« 1828. → Hiob I 287 zu 85,30.
- 15 Athenaeus: »Dipnosophistae libri XV.« Hg. v. Georg Kaiberl. Bd. 2: »Libri VI–X.« Leipzig 1888
 - Athenaeus: »Dipnosophistae.« 1888. → Hiob III 341 zu 213,18.
- 16 Aurivillius, Carolus.: »XIV. Versus 3–10. Cap. III. Libri Jobi. (Respondens Ericus Svenonis Kullman, Gothoburgensis. Habita Ups. 1778. die 14. Nov.)« In: Ders.: »Dissertationes ad sacras literas et philologiam Orientalem pertinentes. Cum praefatione Johannis Davidis Michaelis.« Göttingen u. Leipzig 1790. S. 320–351.
 - *Aurivillius, C.: »Versus 3–10. 1790.* → *Hiob I 274 zu 39,29. 274 zu 39,31.*
- 17 [Bahrdt, Carl Friedrich]: »Kleine Bibel. Glaubens und Sittenlehren aus den Schriften des alten Bundes.« Bd. 2. Berlin 1780.
 - [Bahrdt, C. F.]: »Kleine Bibel.« 1780. → Hiob II 312 zu 129,25. 336 zu 199,13.
- 18 Bahrdt, Johann Friedrich: »Paraphrastische Erklärung des Buches Hiob.« Bd. 1. Leipzig 1764.

 Bahrdt, J. F.: »Paraphrastische Erklärung.« 1764. → Hiob I 273 zu 38,10.
- 19 Bochart, Samuel: »Hierozoicon sive bipertitum opus de animalibus S. Scripturæ [...].« 2 Bde. London 1663.
 - Bochart, S.: »Hierozoicon.« Bd. 1. 1663. → Hiob II 324 zu 162,4. 329 zu 169,9. Bochart, S.: »Hierozoicon.« Bd. 2. 1663. → Hiob II 300 zu 114,34. 324 zu 161,30.
- 20 »Hierozoicon sive bipertitum opus de animalibus S. Scripturæ [...].« Bd. 1. 3. Aufl. Leiden 1692.
 - Bochart, S.: »Hierozoicon.« 1692. → Hiob I 275 zu 43,30. Hiob II 314 zu 136,23. 314 zu 136,25. Hiob III 344 zu 218,25. 348 zu 227,20. 348 zu 228,1. 349 zu 229,26.

BIBLIOGRAPHIE

- 21 »Geographia sacra, seu Phaleg et Canaan, cui accedunt variæ dissertationes philologicæ, geographicæ, theologicæ &c. [...].« Hg. v. Pertrus de Villemandy. 4. Aufl. Leiden 1707. Bochart. S.: »Geographia.« 1707. → Hiob I 272 zu 34.2.
- 22 »Hierozoici sive bipartiti operis de animalibus S. Scripturæ [...].« T. 2. 4. Aufl. Leiden u. Utrecht 1712.

Bochart, S.: »Hierozoici.« 1712. → Hiob I 281 zu 62,20. 282 zu 67,1. Hiob III 341 zu 214,16. 342 zu 215,28. 344 zu 220,18. 345 zu 221,11. 347 zu 224,16. 347 zu 224,28. 347 zu 227,12. 349 zu 230,1. 350 zu 232,27. 350 zu 232,29. 352 zu 234,18. 353 zu 236,11. 355 zu 240,24. 356 zu 241,13. 356 zu 241,21. 357 zu 242,28. 357 zu 243,24. 358 zu 246,4. 359 zu 246,22. 359 zu 246,27. 359 zu 248,2. 360 zu 249,7. 360 zu 249,12. 360 zu 250,12. 360 zu 250,13. 360 zu 250,14. 360 zu 250,16. 361 zu 251,5. 361 zu 251,7. 361 zu 251,12. 361 zu 251,29. 361 zu 251,31.

- 23 Bohadinus filius Sjeddadi: »Vita et res gestæ Sultani, Almalichi Alnasiri, Saladini [...].« Hg. v. Albert Schultens. Leiden 1732.

 Bohadinus f. S.: »Vita Saladini.« 1732. → Hiob II 313 zu 132,32. Hiob III 349 zu 230,12.
- 24 Boullier, David Reginald: »Observationes miscellaneæ in librum Job. [...].« Amsterdam 1758.

 Boullier, D. R.: »Observationes miscellaneæ.« 1758. → Hiob I 271 zu 32,5. Hiob II 297 zu 110.8.
- 25 Bultmann, Christoph: »Bibelrezeption in der Aufklärung.« Tübingen 2012.

 **Bultmann, C.: »Bibelrezeption in der Aufklärung.« 2012. → Titelei 13,26.
- 26 Bürger, Gottfried August: »Lenardo und Blandine. Im April 1776.« In: Ders.: »Gedichte. Mit 8 Kupfern von Chodowiecki.« Göttingen 1778. S. 209–229.

 Bürger, G. A.: »Lenardo und Blandine.« 1778. → Hiob II 288 zu 93,2.
- 27 Buxtorf, Johann: »Lexicon Chaldaicum, Talmudicum et Rabbinicum [...].« Basel 1640.

 **Buxtorf, J.: »Lexicon Chaldaicum.« 1640. → Hiob III 357 zu 242,12. 357 zu 242,15.

 357 zu 242,18.
- 28 Cappell, Ludwig: »Commentarii et notæ criticæ in Vetum Testamentum [...].« Hg. v. Jakob Cappell. Amsterdam 1689.

 Cappell, L.: »Commentarii et notæ criticæ.« 1689. → Hiob II 294 zu 102,29.
- 29 Carpzov, Johann Gottlob: »Introductio ad libros poeticos bibliorvm veteris Testamenti, præcognita critica et historica, ac avtoritatis vindicias exponens.« Leipzig 1720.
 Carpzov, J. G.: »Introductio.« 1720. → Hiob I 269 zu 25,19.
- 30 Castell, Edmund: »Lexicon heptaglotton. Hebraicum, Chaldaicum, Syriacum, Samaritanum, Æthiopicum, Arabicum, conjunctim; et Persicum, Separatim.« 2 Bde. London 1669.

 Castell, E.: »Lexicon heptaglotton.« Bd. 1. 1669. → Hiob I 278 zu 52,19. Hiob II 289 zu 94,33. 296 zu 106,10. Hiob III 340 zu 212,6. 347 zu 224,15. 347 zu 224,27. 355 zu 241,1.

BIBELSTELLENREGISTER

Altes Testament	4	40,26	35
		41,2	59
Genesis		41,30	161
1,2	204, 338	41,45	301
1,6	110, 297	42,11	68
2,7	308, 323	42,19	68
3,15	64, 281	47,10	35
4,10	109	48,7	311
4,12	34	49,3	352
8,22	280	49,5	234
9,27	254	49,6	171
10,23	33	50,15	149
14,24	298		
15,12	184, 196	Exodus	
16,12	219	1,10	115
16,15	145	4,25	143
19,28	122	7,21	311
21,30	43	9,3	159
22,21	33	9,6	136
23,8f.	254	9,21	46
25,6	35	13,15	61
25,23	180	15,2	83
26,14	34	16,13	217
27,1	157	21,22	174
27,25	235, 353	22,6	315
27,36	259, 363	34,19	136
28,15	186	51,2	211
32,4	309		
32,5	127	Levitikus	
32,12	342	11	347
34,7	256	11,14	293 f.
36,28	34	11,19	221, 223 f.
37,26	109	11,38	201
37,31	175	17,13	265
37,34	108	19,26	331

BIBELSTELLENREGISTER

19,32	306	Richter	
20,27	331	3,22	135
21,13	173	4,8	120
27,23	236	5,26	115
21,23	230	6,19	235, 353
Numeri		11,26	36
	184, 196		173
1,1		11,37	43
5,30	63	11,39	
14,22	119	13,22	337
18,17	136	15,5	315
23,7	157	19,26	184
24,19	56	1.0. 1	
29,8	306	1. Samuel	4.50
		1,17	158
Deuteronomium		2,8	193
1,5	181	3,2	299
7,7	191	3,3	135
7,10	272	6,9	85
8,7	213, 250	9,20	46
14,13	293 f.	14,39	158
14,18	221	14,44	158
15,19	136	15,32	213
16,10	102, 295	21,14	52
17,18	191	22,15	46
21,17	352	25,34	158
22,8	46	26,8	243, 357
24,10	73	27,11	298
25,5	158	29,2	126, 308
26,3	254	29,3	259, 363
27,18	79	30,24	298
28,23	217		
28,35	37	2. Samuel	
32,35	153	1,10	36, 272
		1,19	235
Josua		2,3	307
2,18	57	2,28	137
2,21	57	3,30	47
7,21	236	12,17	38
8,2	153	13,22 f.	286
8,7	321	15,23	93
8,19	321	15,33	58
8,33	236	17,16	216
		18,3	46
		18,22 f.	82, 286
		19,22	187

NAMENREGISTER

- Abgar V. Ukkama (der Schwarze); König von Edessa in morgenländischer Sage 330
- Abraham; bibl. Person 36, 292 vgl. Gen. 11–25
- Abulfeda (1273–1331); arab. Historiker u. Geograph 33, 92 f., 122, 154, 206, 217, 219, 250, 339
- Abulphar (1226–1286); Bischof von Guba 363
- Achillus Tatius (2. Jh. n. Chr.); griech. Schriftsteller 246, 359
- Aelianus, Claudius (um 170–222); röm. Sophist u. Rhetoriker 200, 222, 230, 236f., 246, 354
- Aesop (6. Jh. v. Chr.); griech. Dichter 344 Aischylos (525–456 v. Chr.); griech. Dichter 139, 230, 343
- Al-Farghani (8.–9. Jh.); islam. Astronom 213, 341
- Al-Hariri von Basra (1054–1122); arab. Dichter u. Grammatiker 82, 127, 132, 137, 196, 225, 285, 317
- Alpinus, Prosper (1553–1617); ital. Arzt u. Botaniker 59, 353
- Ammianus Marcellinus (um 330–395); röm. Historiker 213, 359
- Amralkeis (497–545); vorislamischer arab. Dichter 214, 228, 341, 348
- Anakreon (um 570–495 v. Chr.); griech. Lyriker 241, 356
- Apollonios von Rhodos (295–215 v. Chr.); griech. Dichter 228
- Aram; bibl. Person 33 vgl. Gen. 10,22
- Aretaeus Kappadox (um 80–138); griech. Arzt 85, 121

- Aristoteles (384–322 v. Chr.) 237, 359 Aurivillius (Aurovillius), Carl (1717–1786); schwed. Orientalist 39
- Bahrdt, Johann Friedrich (1713–1775); dt. luth. Theologe 38
- Bar-Hebraeus, Gregorius (1226–1286); Universalgelehrter u. Maphrian der syr.-orth. Kirche 217
- Beza, Theodor von (1519–1605); Genfer Reformator 240, 355, 388
- Bildad; bibl. Person 59, 61, 72, 79, 115, 154f., 300, 322 vgl. Hi. 8,1
- Bochart, Samuel (1599–1667); franz. ref. Theologe, Orientalist u. Naturforscher 34, 43, 62, 67, 114, 136, 161f., 169, 214f., 218, 220f., 224, 227f., 230, 232–234, 236, 240–243, 245–251, 317, 349, 352, 356– 359, 361
- Bohadinus, Yusuf (filius Sjeddadi) (1145– 1234); musl. Jurist, Gelehrter u. Historiker 132, 154, 230
- Boullier, David Reginal (David Renauld) (1699–1759); niederl. Gelehrter 32, 110
- Bürger, Gottfried August (1747–1794); dt. Dichter 93
- Buxtorf, Johann (der Ältere) (1564–1629); dt. ref. Theologe 242, 309, 357
- Cappellus, Ludwig (1585–1658); franz. ref. Theologe u. Hebraist 102, 294
- Carpzov, Johann Gottlob (1679–1767); dt. luth. Theologe 25
- Castell(us), Edmund (1606–1685); engl. Orientalist 38, 44, 52, 60, 74f., 93–96, 98,

NAMENREGISTER

- 103, 106, 115, 117, 119f., 123, 139, 144, 149, 168, 192, 195, 201, 212, 214, 221, 223f., 227, 229, 241f., 246f., 249, 252, 273, 294, 319, 349, 356
- Catilina, Lucius Sergius (108–62 v. Chr.); röm. Politiker 303
- Catull, Gaius Valerius (1. Jh. v. Chr.); röm Dichter 241, 251, 356
- Celsius, Olof (1670–1756); schwed. Botaniker, Sprachforscher, Runenforscher u. Theologe 169, 214
- Celsus (2. Jh. n. Chr.); griech. Philosoph 37 Chrysostomus, Johannes (um 349–407); altkirchl. Theologe u. Patriarch von Konstantinopel 2
- Cicero (106–43 v. Chr.) 17, 119, 166, 185, 269, 303
- Clericus, Johannes (1657–1736); schweiz. ref. Theologe u. Philologe 13, 28, 49, 100, 113, 162f., 221
- Coccejus, Johannes (1603–1669); dt. ref. Theologe 68, 102, 160, 275, 283, 341, 355
- Collins, Anthony (1676–1729); engl. Philosoph 14
- Creuzer, Friedrich (1771–1858); dt. Philologe, Orientalist u. Mythenforscher 21 f.
- Cube, Johann David (1724–1791); dt. luth. Prediger 32, 35 f., 50
- Cyrus II. (um 559–530 v. Chr.); König von Persien 242, 260, 357
- Daniel; bibl. Person, Prophet u. Protagonist des gleichnamigen Buches 25
- Dathe, Johann August (1731–1791); dt. Philologe 11, 33 f., 37 f., 42–46, 48 f., 55, 63, 65 f., 75, 77, 79–81 f., 85, 91, 94, 98–105, 107, 111–113, 115–129, 131, 133 f., 137–147, 149, 151–156, 158, 160, 162–164, 166, 168, 172–175, 177, 179, 181–183, 187, 189–193, 197, 202–204, 211, 213–217, 219–223, 232 f., 235, 237, 242–244, 247, 253–255, 259, 262, 266, 286
- David (um 1000 v. Chr.); bibl. Person, König aller zwölf Stämme Israels 30, 38, 41, 239 vgl. 1. Sam. 16ff.

- De Rossi, Johann Bernhard (1742–1831); ital. Hebraist 36, 142, 165, 198, 247, 256
- Diederichs, Johann Christian Wilhelm (1750–1781); dt. Hebraist 284
- Dischan; bibl. Person 34 vgl. Gen. 36,21
- Döderlein, Johann Christoph (1745–1792); dt. luth. Theologe 32, 34, 37, 42, 77, 80 f., 83, 85, 91 f., 94 f., 98–104, 107, 109, 111–113, 117–129, 132, 134, 142–144, 150, 158 f., 161, 164–168, 172, 178 f., 190, 194, 196 f., 200 f., 203, 215–217, 219, 222, 225, 228 f., 232 f., 235 f., 240, 243, 248, 285, 287, 290, 293, 295, 299, 315 f., 318, 326–328, 330, 336 f., 343, 346, 350
- Dreßler, Johan Otto (1742–1791); dt. Theologe u. Philologe 38, 236, 238, 353
- Eckermann, Jacob Christoph Rudolph (1754–1837); dt. luth. Theologe 32, 222, 319, 336
- Eichhorn, Johann Gottfried (1752–1827); dt. luth. Theologe u. Orientalist 18, 20, 34, 94, 121, 125, 127, 129–131, 154, 176, 179f., 231f., 239, 256, 259, 266, 307
- Elihu; bibl. Person 28–30, 154, 178–183, 185–188, 190–192, 195, 197, 199f., 270, 332 vgl. Hi. 32–36
- Eliphas; bibl. Person 38, 43–45, 47f., 50, 52f., 59, 72, 97–100, 113, 115, 140f., 145, 191, 260, 277, 292, 332, 362 vgl. Hi. 2,11
- Elmacin, George (1205–1273); kopt. Gelehrter 250, 360
- Ephräm der Syrer (um 306–373); Schriftsteller u. Kirchenlehrer 29, 224, 347
- Epikur (um 341–270) 276
- Ernesti, Johann August (1707–1781); dt. luth. Theologe 266
- Erpenius, Thomas (1584–1624); niederl. ref. Theologe u. Orientalist 234, 257, 265, 290, 315, 319, 352
- Esau; bibl. Person 38 vgl. Gen. 25–33
- Esra (5. Jh. v. Chr.); bibl. Person, jüd. Hohepriester u. Protagonist des gleichnamigen Buches 15, 30, 270, 282

ORTSREGISTER

Jerusalem 109

Ägypten 16, 29 f., 37, 42, 252, 269, 350, 361 Jordan 237, 355 Alexandrien 219 Judäa 270 Amsterdam 32 Arabia deserta 34 f. Kufa 67, 282 Arabien 18, 100, 125, 164, 288, 292f., 304, 307, 316, 362 Megiddo 252 Asien 173 Mesopotamien Assyrien 361 Midian 29 Athen 281 Äthiopien 164 Nil 92, 356 Babylon 30, 242, 282, 357 Orient 159, 174, 200, 291 Basra 282 Palästina 33, 54, 134, 304 Damaskus 33 f., 271 Deutschland 25, 34 Saba 55 Seir 34 Edom 34 Sodom 141 Epha 71 Syrien 54

Gomorra 141

Erlangen 32 Euphrat 282, 361

Europa 173

Afrika 173, 236

Gutta (Gutz, Alguta) 33 f., 271, 288

Halle 31

Idumäa 18, 38 Israel 15, 42 Italien 25, 160 Uz 34
Wasit (Wassi) 67

Tema 55

Theman 362 Tübingen 10f.

Abgötterei 30, 176 f.	Eingebung 16, 47, 269
allegorisch 13–15	Elefant 232–238, 351–355
Allwissenheit 80	Elephantiasis 37, 121, 261 f., 273
\sim Gottes 153, 155	Engel (angelus) 46f., 291f., 302f.
Altes Testament 10, 14, 16–18	Erlöser 15, 307f., 312 – vgl. Messias
alttestamentlich 3–5, 10, 13 f., 18 f.	Esel 148f., 218f.
apologetisch 13 f., 17, 19	Etymologie 21, 31
Atem 110, 121 f., 157 f., 305	Ewigkeit (aeternitas) 130, 258
Auferstehung (resurrectio) 15, 21, 93, 125–	
129, 131, 261, 263, 270, 299	Feind 30, 84f., 126, 130f., 308f., 312f.
Auslegung 5 f., 9, 12–15, 20	Fels 124, 142–144, 150, 316, 320
∼sgeschichte 13, 19, 21	Feuer (ignis) 135, 161, 198
Aussatz 273, 307	Finsternis 39f., 71f., 114, 161f.
	Flusspferd (Hippopotamus) 234–237
Behemoth 350 f.	Freiheit 27, 100, 197
biblisch 14, 16	Freund 25 f., 28–30, 38, 54–57, 106–115,
Bild 14, 40, 54, 102 f., 107 f., 116 f., 162,	255 f., 297 f., 305, 308
166–168, 170–172 – vgl. Metapher	Frömmigkeit (pietas) 140, 196, 201
Blitz 198–200	
Blut (sanguis) 108f., 175	Gedicht 15, 20, 239, 362 f.
Böse 29	Gefangenschaft 30, 193
	babylonische \sim 30
Deutung 13–15	Geist (פוֹדַח, πνεῦμα, spiritus) 45, 180, 211,
Dichter (poeta) 41 f., 213, 231 f., 248 f., 251,	323
340	gerecht (justus) 68, 77 f., 83 f., 187 f., 192-
~sprache 163 f., 226, 251	194, 263
Dichtung 18, 20, 25–27, 239, 256, 355 – vgl.	Gerechtigkeit 28 f., 184, 335
Poesie	\sim Gottes 28 f., 178, 186, 188, 335, 337 –
Er~ 16, 19, 25 f., 47, 269	vgl. Theodizee
Dogmatik 20	Gericht (judicium) 148, 175 f., 187, 194, 335
dogmatisch 16, 25, 91	Geschichte 13–20, 25–27, 29–31, 269
Donner 157, 198, 227, 232	Auslegungs∼ 13, 19, 21
Dunkelheit (tenebra) 71 f., 147, 204, 274,	Geschöpf 68 f., 217
338	Gesetz 16
	\sim gebung 30 f.
	mosaisches \sim 18f., 119

Gestirn 214–216	Klage 53, 56, 65 f., 68, 177 f., 187
Glück 47, 59 f., 103, 116, 133 f.	König (מֵלֶך) 79f., 101, 118, 192f., 284, 302,
Un~ (אָיד) 39f., 53, 77f., 114, 116f.,	335, 361
138, 173 f.	Körper (corpus) 109, 245 f., 313
Gnade 85, 173	Krankheit (morbus) 37 f., 52 f., 57 f., 117 f.,
Gold (aurum) 41 f., 142 f., 162–164, 195 f.,	183, 262, 330, 363
316f., 324f.	Krokodil 238–242, 245–253, 355 f., 358–360
Gott	,
∼es Allwissenheit 153, 155	Land (기명) 33–36, 71 f., 340
~esbegriff 19	Leben 17, 28f., 42, 46f., 53, 57f., 69, 82f.,
~esfurcht 186, 193, 275	91–94, 156–158, 269
~es Gerechtigkeit 28 f., 178, 186, 188,	ewiges $\sim 28,83$
335, 337 – vgl. Theodizee	Lehre 13f., 17, 20, 31, 38, 100, 129, 239
~es Macht 153, 182, 187, 231f., 251,	Leiden 30 f.
253	Leviatan 243 f., 251, 253, 357
~es Rede 231, 254, 362	Licht (lux) 114, 154, 211, 303, 321, 340
~es Strafe 28, 76, 177, 199	Lösegeld 184, 195
~esverehrer 28 f., 31, 148	Löwe (leo) 44, 162, 217 f., 275 f.
~esverehrung 28, 38, 45	
~es Weisheit 61, 73, 164, 217, 291	Macht 28, 153, 232
∼es Zorn 94, 172, 192	~ Gottes 153, 182, 187, 231 f., 251, 253
~loser 48, 59f., 66, 76, 115f., 138, 159,	masoretisch 302, 312
173, 193, 277	Meer (mare) 92, 155 f., 163 f., 204–206, 250,
göttlich	338, 359 f.
C	
\sim e Hilfe 30	Messias 125 – vgl. Erlöser
	Messias 125 – vgl. Erlöser Metapher 47, 60, 103 – vgl. Bild
∼e Hilfe 30 ∼e Offenbarung 17, 47 ∼e Providenz 79, 141	Messias 125 – vgl. Erlöser Metapher 47, 60, 103 – vgl. Bild Mittler 184
∼e Offenbarung 17, 47 ∼e Providenz 79, 141	Metapher 47, 60, 103 – vgl. Bild Mittler 184
~e Offenbarung 17, 47 ~e Providenz 79, 141 Grab (sepulcrum) 41 f., 50, 138 f., 172 f.,	Metapher 47, 60, 103 – vgl. Bild
~e Offenbarung 17, 47 ~e Providenz 79, 141 Grab (sepulcrum) 41 f., 50, 138 f., 172 f., 274, 315	Metapher 47, 60, 103 – vgl. Bild Mittler 184 Mond (luna) 154, 176, 321 f. Moral 18, 25, 203
~e Offenbarung 17, 47 ~e Providenz 79, 141 Grab (sepulcrum) 41 f., 50, 138 f., 172 f.,	Metapher 47, 60, 103 – vgl. Bild Mittler 184 Mond (luna) 154, 176, 321 f.
~e Offenbarung 17, 47 ~e Providenz 79, 141 Grab (sepulcrum) 41 f., 50, 138 f., 172 f., 274, 315	Metapher 47, 60, 103 – vgl. Bild Mittler 184 Mond (luna) 154, 176, 321 f. Moral 18, 25, 203 moralisch 13, 19, 26 f., 195, 269
~e Offenbarung 17, 47 ~e Providenz 79, 141 Grab (sepulcrum) 41 f., 50, 138 f., 172 f., 274, 315 Güte 27, 145, 238	Metapher 47, 60, 103 – vgl. Bild Mittler 184 Mond (luna) 154, 176, 321 f. Moral 18, 25, 203 moralisch 13, 19, 26 f., 195, 269 Mörder 108 f.
~e Offenbarung 17, 47 ~e Providenz 79, 141 Grab (sepulcrum) 41 f., 50, 138 f., 172 f., 274, 315 Güte 27, 145, 238 Hand (manus) 51, 53, 69, 145, 159, 167, 169,	Metapher 47, 60, 103 – vgl. Bild Mittler 184 Mond (luna) 154, 176, 321 f. Moral 18, 25, 203 moralisch 13, 19, 26 f., 195, 269 Mörder 108 f. Morgenländer 123, 232, 271, 297, 299, 327,
~e Offenbarung 17, 47 ~e Providenz 79, 141 Grab (sepulcrum) 41 f., 50, 138 f., 172 f., 274, 315 Güte 27, 145, 238 Hand (manus) 51, 53, 69, 145, 159, 167, 169, 175 f., 241, 289, 318, 327–330, 336 f., 356	Metapher 47, 60, 103 – vgl. Bild Mittler 184 Mond (luna) 154, 176, 321 f. Moral 18, 25, 203 moralisch 13, 19, 26 f., 195, 269 Mörder 108 f. Morgenländer 123, 232, 271, 297, 299, 327, 332, 335
~e Offenbarung 17, 47 ~e Providenz 79, 141 Grab (sepulcrum) 41 f., 50, 138 f., 172 f., 274, 315 Güte 27, 145, 238 Hand (manus) 51, 53, 69, 145, 159, 167, 169, 175 f., 241, 289, 318, 327–330, 336 f., 356 Hauch 57 f., 76 Haut (cutis) 118, 123, 127, 171, 214, 242,	Metapher 47, 60, 103 – vgl. Bild Mittler 184 Mond (luna) 154, 176, 321 f. Moral 18, 25, 203 moralisch 13, 19, 26 f., 195, 269 Mörder 108 f. Morgenländer 123, 232, 271, 297, 299, 327, 332, 335 mosaisch
~e Offenbarung 17, 47 ~e Providenz 79, 141 Grab (sepulcrum) 41 f., 50, 138 f., 172 f., 274, 315 Güte 27, 145, 238 Hand (manus) 51, 53, 69, 145, 159, 167, 169, 175 f., 241, 289, 318, 327–330, 336 f., 356 Hauch 57 f., 76	Metapher 47, 60, 103 – vgl. Bild Mittler 184 Mond (luna) 154, 176, 321 f. Moral 18, 25, 203 moralisch 13, 19, 26 f., 195, 269 Mörder 108 f. Morgenländer 123, 232, 271, 297, 299, 327, 332, 335 mosaisch
~e Offenbarung 17, 47 ~e Providenz 79, 141 Grab (sepulcrum) 41 f., 50, 138 f., 172 f., 274, 315 Güte 27, 145, 238 Hand (manus) 51, 53, 69, 145, 159, 167, 169, 175 f., 241, 289, 318, 327–330, 336 f., 356 Hauch 57 f., 76 Haut (cutis) 118, 123, 127, 171, 214, 242, 259, 302 f., 306, 329	Metapher 47, 60, 103 – vgl. Bild Mittler 184 Mond (luna) 154, 176, 321 f. Moral 18, 25, 203 moralisch 13, 19, 26 f., 195, 269 Mörder 108 f. Morgenländer 123, 232, 271, 297, 299, 327, 332, 335 mosaisch ~es Gesetz 18 f., 119
~e Offenbarung 17, 47 ~e Providenz 79, 141 Grab (sepulcrum) 41 f., 50, 138 f., 172 f., 274, 315 Güte 27, 145, 238 Hand (manus) 51, 53, 69, 145, 159, 167, 169, 175 f., 241, 289, 318, 327–330, 336 f., 356 Hauch 57 f., 76 Haut (cutis) 118, 123, 127, 171, 214, 242, 259, 302 f., 306, 329 Himmel (coelum) 73, 201, 203, 214 f.,	Metapher 47, 60, 103 – vgl. Bild Mittler 184 Mond (luna) 154, 176, 321 f. Moral 18, 25, 203 moralisch 13, 19, 26 f., 195, 269 Mörder 108 f. Morgenländer 123, 232, 271, 297, 299, 327, 332, 335 mosaisch ~es Gesetz 18 f., 119 Nacht (nox) 38–40, 44, 101, 114, 152, 279 f.
~e Offenbarung 17, 47 ~e Providenz 79, 141 Grab (sepulcrum) 41 f., 50, 138 f., 172 f., 274, 315 Güte 27, 145, 238 Hand (manus) 51, 53, 69, 145, 159, 167, 169, 175 f., 241, 289, 318, 327–330, 336 f., 356 Hauch 57 f., 76 Haut (cutis) 118, 123, 127, 171, 214, 242, 259, 302 f., 306, 329 Himmel (coelum) 73, 201, 203, 214 f., 342 f.	Metapher 47, 60, 103 – vgl. Bild Mittler 184 Mond (luna) 154, 176, 321 f. Moral 18, 25, 203 moralisch 13, 19, 26 f., 195, 269 Mörder 108 f. Morgenländer 123, 232, 271, 297, 299, 327, 332, 335 mosaisch ~es Gesetz 18 f., 119 Nacht (nox) 38–40, 44, 101, 114, 152, 279 f. Natur (natura) 153, 163, 218, 222, 227, 354
~e Offenbarung 17, 47 ~e Providenz 79, 141 Grab (sepulcrum) 41 f., 50, 138 f., 172 f., 274, 315 Güte 27, 145, 238 Hand (manus) 51, 53, 69, 145, 159, 167, 169, 175 f., 241, 289, 318, 327–330, 336 f., 356 Hauch 57 f., 76 Haut (cutis) 118, 123, 127, 171, 214, 242, 259, 302 f., 306, 329 Himmel (coelum) 73, 201, 203, 214 f., 342 f. historisch 13, 15–17, 25–27, 91	Metapher 47, 60, 103 – vgl. Bild Mittler 184 Mond (luna) 154, 176, 321 f. Moral 18, 25, 203 moralisch 13, 19, 26 f., 195, 269 Mörder 108 f. Morgenländer 123, 232, 271, 297, 299, 327, 332, 335 mosaisch ~es Gesetz 18 f., 119 Nacht (nox) 38–40, 44, 101, 114, 152, 279 f. Natur (natura) 153, 163, 218, 222, 227, 354 ~beschreibung 20, 240
~e Offenbarung 17, 47 ~e Providenz 79, 141 Grab (sepulcrum) 41 f., 50, 138 f., 172 f., 274, 315 Güte 27, 145, 238 Hand (manus) 51, 53, 69, 145, 159, 167, 169, 175 f., 241, 289, 318, 327–330, 336 f., 356 Hauch 57 f., 76 Haut (cutis) 118, 123, 127, 171, 214, 242, 259, 302 f., 306, 329 Himmel (coelum) 73, 201, 203, 214 f., 342 f. historisch 13, 15–17, 25–27, 91 Hoffnung (spes) 76, 95, 103 f., 243 f., 261–	Metapher 47, 60, 103 – vgl. Bild Mittler 184 Mond (luna) 154, 176, 321 f. Moral 18, 25, 203 moralisch 13, 19, 26 f., 195, 269 Mörder 108 f. Morgenländer 123, 232, 271, 297, 299, 327, 332, 335 mosaisch ~es Gesetz 18 f., 119 Nacht (nox) 38–40, 44, 101, 114, 152, 279 f. Natur (natura) 153, 163, 218, 222, 227, 354 ~beschreibung 20, 240 ~kunde 219
~e Offenbarung 17, 47 ~e Providenz 79, 141 Grab (sepulcrum) 41 f., 50, 138 f., 172 f., 274, 315 Güte 27, 145, 238 Hand (manus) 51, 53, 69, 145, 159, 167, 169, 175 f., 241, 289, 318, 327–330, 336 f., 356 Hauch 57 f., 76 Haut (cutis) 118, 123, 127, 171, 214, 242, 259, 302 f., 306, 329 Himmel (coelum) 73, 201, 203, 214 f., 342 f. historisch 13, 15–17, 25–27, 91 Hoffnung (spes) 76, 95, 103 f., 243 f., 261–263, 295, 357	Metapher 47, 60, 103 – vgl. Bild Mittler 184 Mond (luna) 154, 176, 321 f. Moral 18, 25, 203 moralisch 13, 19, 26 f., 195, 269 Mörder 108 f. Morgenländer 123, 232, 271, 297, 299, 327, 332, 335 mosaisch ~es Gesetz 18 f., 119 Nacht (nox) 38–40, 44, 101, 114, 152, 279 f. Natur (natura) 153, 163, 218, 222, 227, 354 ~beschreibung 20, 240 ~kunde 219 natürlich 13, 15, 18, 41, 56, 76 f., 126, 135,
~e Offenbarung 17, 47 ~e Providenz 79, 141 Grab (sepulcrum) 41 f., 50, 138 f., 172 f., 274, 315 Güte 27, 145, 238 Hand (manus) 51, 53, 69, 145, 159, 167, 169, 175 f., 241, 289, 318, 327–330, 336 f., 356 Hauch 57 f., 76 Haut (cutis) 118, 123, 127, 171, 214, 242, 259, 302 f., 306, 329 Himmel (coelum) 73, 201, 203, 214 f., 342 f. historisch 13, 15–17, 25–27, 91 Hoffnung (spes) 76, 95, 103 f., 243 f., 261–263, 295, 357	Metapher 47, 60, 103 – vgl. Bild Mittler 184 Mond (luna) 154, 176, 321 f. Moral 18, 25, 203 moralisch 13, 19, 26 f., 195, 269 Mörder 108 f. Morgenländer 123, 232, 271, 297, 299, 327, 332, 335 mosaisch ~es Gesetz 18 f., 119 Nacht (nox) 38–40, 44, 101, 114, 152, 279 f. Natur (natura) 153, 163, 218, 222, 227, 354 ~beschreibung 20, 240 ~kunde 219 natürlich 13, 15, 18, 41, 56, 76 f., 126, 135, 160, 177, 196 f., 202, 211, 221, 254

Offenbarung 13 f., 44, 47 Satan 19, 26f., 38, 272 Scheol (שאל) 41f., 73, 93f., 97, 114, 196, göttliche \sim 17, 47 Opfer 35 f., 248, 256 206 Orakel 47, 64, 99, 276 f., 291 Schmerz (dolor) 41, 47, 50f., 67, 117, 171f., Orient 174, 200, 291 175 f., 218, 291, 297, 310, 330 orientalisch 174, 198, 227, 362 Schöpfung 164, 204, 231 ~e Sprache 46, 174, 271 Schuld (עַרֹין) 73, 136, 289, 320 $Un\sim$ 61, 65 f., 71, 76, 85, 111 f., 125, Parallelismus 21, 49, 92, 99, 116, 147, 163, 128 f., 145, 174, 264, 335 181, 218, 285, 305, 316, 319-321, 343 schuldig 65, 69, 78, 107, 175 Philosoph 100, 292, 312 un~ 28, 59, 65–68, 70, 72, 81, 108 f., Philosophie 17, 20, 239, 269, 292 145, 177f., 187, 317 philosophisch 47, 109, 114, 299 Schwert 101, 130, 135, 159, 235, 248, 261, Poesie 15, 17f., 20f., 25, 49, 247 – vgl. Seele 13f., 17f., 76, 157, 171, 175, 199, 289 Dichtung poetisch 16, 18f., 25, 27, 42, 44, 57, 78, 108, Silber (argentum) 42, 142, 144, 196, 316f., 139, 182, 200, 202, 205, 229, 236, 251, 288, 299, 363 Sonne 30, 40, 42, 60–62, 92, 176, 202 f., Prophet 10, 45, 212 211, 280, 322, 330, 340, 353 Prosa 239f. Sprache (lingua) 14, 18, 21, 53, 59 f., 62, prosaisch 25, 32 124, 163, 200, 259, 272, 280f., 301, 308, 315, 337, 352 Recht 31, 56, 65, 110, 128, 152, 157, 185, arabische \sim 31, 281 194, 335 Dichter~ 163 f., 226, 251 orientalische \sim 46, 174, 271 ~fertigung 61, 84, 125 $Un \sim 28, 31, 43, 56, 72, 75, 99, 158, 174,$ Staub (ชูอุร) 59, 126f., 130f., 300, 307f., 197, 200, 211, 277 312, 316, 343 Regen 134, 136, 138, 150, 155, 167, 211f., Sterblicher 161, 321, 337 216f., 336 Stern 20, 62, 204, 213, 215, 217, 342 Regent 58, 66, 79, 81, 274, Stolz (superbia) 77, 144, 169, 179 f., 194, Regierung 28, 46f., 277, 291, 335 227, 253, 284, 317, 348, 353 \sim der Welt 18, 20, 28, 99, 239, 291, 355 Strafe (poena) 17, 28 f., 58 f., 120, 147 f., Reich 35, 161, 289 152, 177f., 180, 192f., 256, 263, 286, 319, Reichtum 30, 34, 41, 103, 159f., 162, 195f., 321 257, 331 \sim Gottes 28, 76, 177, 199 Religion 13, 17, 35, 97, 185 Streit(igkeit) 19, 28, 111, 178 f., 265, 347 christliche \sim 14 f. Strom 141, 237f., 324, 355 natürliche ∼ 13 Sturm 62, 72, 85, 103, 171, 198, 201, 232 offenbare ~ 13 Sünde (กิตติก, peccatum) 59, 73, 133–135, Retter 83, 125, 130, 265, 312 175-177, 180, 263, 280, 289f. Rettung (ישעי) 47, 83, 125, 293 Sünder 83, 130, 180, 184, 187, 199, 261, Richter 36, 63, 65f., 68, 188 284, 296, 315, 338 symbolisch 19, 27

Vernunft (ratio) 17, 52, 191, 278, 343 Verstand 140, 186, 291, 343 Vorstellung 18, 27, 39f., 172, 177, 187, 192, 211, 214f. ~sart 28, 76, 97

unschuldig 28, 59, 65-68, 70, 72, 81, 108f.,

145, 177 f., 187, 317

 \sim der Seele 13 f., 17

Unsterblichkeit 28

Wahrheit 14f., 27, 100, 128f., 131, 158, 181, 255, 292, 310 Weisheit (חכמה, sapientia) 72f., 160, 164f., 216, 291, 324-326, 343 Gottes \sim 61, 73, 164, 217, 291 Welt 18, 20, 29, 46, 98f., 138, 141, 200, 204, 239, 273, 291f., 315, 333, 355 Ober \sim 42, 92–94, 96f., 185 Regierung der \sim 18, 20, 28, 99, 239, 291, 355 Unter~ 47, 155, 291, 302 Werk 18, 20f., 31, 69, 188, 203, 234, 239, 289, 351, 355f. Wind 45, 93, 164 Wolke 154f., 171, 200-203, 216 Wüste (desertum) 148 f., 288 Zauberer (קבת) 21 f., 39, 241 Zeichen 14, 134, 190

Zeichen 14, 134, 190 Zeuge (¬Ψ) 71, 106f., 109, 181, 296 Zorn (¬ℝ, ira) 115, 192 f., 195, 227, 289, 311, 335 f. ~ Gottes 94, 172, 192